

Jutta Scherzer

Theoretische und empirische Perspektiven auf die Integration von Migrantinnen der ersten Generation

Magisterarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2003 Diplom.de
ISBN: 9783832487799

Jutta Scherzer

Theoretische und empirische Perspektiven auf die Integration von Migrantinnen der ersten Generation

Jutta Scherzer

Theoretische und empirische Perspektiven auf die Integration von Migrantinnen der ersten Generation

Magisterarbeit

Technische Universität Darmstadt

Fachbereich Erziehungswissenschaft, Psychologie u. Sportwissenschaft

Abgabe April 2003



Diplomica GmbH —
Hermannstal 119k —
22119 Hamburg —

Fon: 040 / 655 99 20 —
Fax: 040 / 655 99 222 —

agentur@diplom.de —
www.diplom.de —

ID 8779

Scherzer, Jutta: Theoretische und empirische Perspektiven auf die Integration von Migrantinnen der ersten Generation

Hamburg: Diplomica GmbH, 2005

Zugl.: Technische Universität Darmstadt, Magisterarbeit, 2003

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2005

Printed in Germany

Die erste Generation

Mit dem
 Bauch hinter dem
 Brot sind wir
 hergekommen
 Der Bauch
 hat den Westen
 geschmeckt.
 Gewachsen ist
 er wie unsere
 leiblichen
 Bedürfnisse.
 Jetzt ist
 er so schwer
 und wir können
 den Durst
 unserer Seele
 nach den
 Bergen unserer
 gefressenen
 Jugend
 nicht
 stillen.
 Wir sind
 fremd.
 Hier und dort.
 Gleichermaßen
 uns selbst
 fremd geworden.
 Entfremdet, verfremdet,
 Herr Brecht!
 Wir sind die
 dritte Identität,
 eine Neue Nation.
 Ein Volk

ohne Heimat.
 Im Lande
 Goethes
 sind wir Mensch,
 hier dürfen
 wir sein.
 Können wir es?
 Tief im
 Innern
 stimmt Etwas
 nicht.
 Ich spür's
 ganz deutlich
 wachsen, je
 älter ich werd'.

Ranko Ćetković, Frankfurt am Main, Mai 1999
Amt für multikulturelle Angelegenheiten 2001,
S.152ff)

1	Einleitung	1
1.1	Vorwort	1
1.2	Fragestellung und Zielsetzung der Arbeit	2
1.3	Aufbau der Arbeit	2
2	Migrationsgeschichte und soziostrukturelle Lebenssituation von Migrantinnen der ersten Generation	4
2.1	Von der Massenanwerbung zum Anwerbestopp – ein historischer Überblick der weiblichen Migration	4
2.2	Frauenspezifische Aspekte der Migration	7
2.3	Spezifika des Alterns von Migrantinnen und Migranten	8
2.3.1	Die Lebenssituation älterer Migrantinnen und Migranten	9
2.3.2	Zur Rentensituation älterer Migrantinnen und Migranten	11
2.3.3	Zur Wohnsituation älterer Migrantinnen und Migranten	12
2.3.4	Zur Gesundheitssituation älterer Migrantinnen und Migranten	13
2.3.5	Interkulturelle Schwierigkeiten älterer Migrantinnen und Migranten	14
2.3.6	Alter und Ethnizität in der Migration	14
2.3.7	Zur Geschlechterproblematik älterer Migrantinnen und Migranten	15
2.3.8	Die Rückkehrbereitschaft älterer Migrantinnen und Migranten	16
2.3.9	Resümee	18
3	Integrationstheorien	19
3.1	Begriffsklärung: Integration	19
3.2	Migrations- und Integrationsforschung	20
3.2.1	Rechtlich-politische Gleichstellung	25
3.2.2	Soziale Gleichstellung	26
3.2.3	Gleiche Chancen zur kulturellen Entfaltung	27
3.2.4	Resümee	29
4	Interkulturelle Pädagogik	31
4.1	Zum Umgang mit Fremdheit	32
4.2	Resümee	35
4.3	Bildungsarbeit mit älteren Menschen	37
4.4	Bisherige Maßnahmen zur Integrationsförderung von älteren Migrantinnen und Migranten – Modellprojekte	38

4.4.1	‘Konzepte und Strategien für die Versorgung von älteren Migranten‘	38
4.4.2	‘¡Adentro!: Spanisch sprechende Seniorinnen und Senioren mischen sich ein‘	40
4.4.3	‘Deutsche und Ausländer gemeinsam: Aktiv im Alter‘	42
4.4.4	Projektvergleich	44
4.4.5	Resümee	45
5	Migrantinnen der ersten Generation – Ergebnisse eines Studienprojektes	46
5.1	Projektbeschreibung	46
5.2	Die Methodik	49
5.3	Auswertung der Leitfadeninterviews	56
5.4	Portraits der Migrantinnen	58
5.5	Aspekte des Integrationsprozesses	61
5.5.1	Ankunft in Deutschland: Erwartungen und prägende Erlebnisse	61
5.5.2	Barrieren einer Aufnahmegesellschaft	67
5.5.3	Selbstwahrnehmung – Gefühl der Zugehörigkeit (?)	74
5.5.4	Pläne für die Zukunft – zurückkehren oder bleiben?	80
5.6	Zusammenfassung der Ergebnisse	85
6	Konsequenzen für die Pädagogik und Ausblick	89
	Anhang: Leitfaden für die Migrantinneninterviews	93
	Literaturverzeichnis	97

Abbildung 1: 4-Felder Ansicht des WinMAX Textanalyseprogramms	52
Abbildung 2: Liste der Texte	53
Abbildung 3: Der Bildschirm beim Codieren	54
Abbildung 4: Liste der Codings	55

1 Einleitung

1.1 Vorwort

Frauen als *Migrantinnen*¹ sind in den letzten Jahren in Literatur und Forschung immer häufiger thematisiert worden. Eine Sichtung der letzten 15-20 Jahre lässt erkennen, dass eine Dokumentation der 'Probleme' von Migrantinnen und deren 'Lösungsversuche' erst den Anfang von Veröffentlichungen bildet. Ende der 90er Jahre zeigte die Literatur erstmals auch Bestand und Weiterentwicklungstendenzen statt bloße Problemdarstellungs- und -lösungsliteratur (vgl. Gieseke 1999). Es scheint, als sei mittlerweile alles aufgezeigt, was Migrantinnen (in der Bundesrepublik Deutschland) das Leben schwer macht. Ob sich dadurch aber wirklich ihre eigene Lebenssituation verbessert hat – das sei dahingestellt.

'Migration' und 'Integration' sind nicht nur ganz aktuelle und politisch sehr brisante Schlüsselbegriffe unserer gegenwärtigen gesellschaftlichen Debatte, sondern auch historische Phänomene, die kaum einen anderen europäischen Raum so geprägt haben wie das Gebiet, das die frühere Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 1990 umfasst. Erst seitdem ein Großteil der erwerbstätigen Ausländer und Ausländerinnen immer häufiger beschließt, für immer in ihrer 'Wahlheimat' zu bleiben, wird sich mit dem Problem der älteren Migranten und Migrantinnen näher befasst. Auch wenn die meisten Migrantinnen und Migranten der ersten Generation immer in ihren Gedanken einen gepackten Koffer zur Rückkehr bereit halten, kehren sie nur selten in ihr Herkunftsland zurück.

Die vorliegende Arbeit soll dazu beitragen, kulturelle und nationale Identitäten von Migrantinnen zu respektieren und die eigene Einstellung nicht von bedingungsloser nationaler Assimilation abhängig zu machen.

¹ **Migrant** (lat) der; -en: jemand, der eine Migration vornimmt. **Migration** die: Wanderung, Bewegung von Individuen oder Gruppen im geographischen und sozialen Raum, die mit einem Wechsel des Wohnsitzes verbunden ist (Soziol.). (vgl. Duden 1997, S. 517)

1.2 Fragestellung und Zielsetzung der Arbeit

Ziel der Arbeit ist aufzuzeigen, welchen Anteil und welchen Wert die Integration, deren mögliche Definition im Folgenden gegeben wird, im Leben von Migrantinnen der ersten Generation einnimmt. Zuvor wird ein Überblick über die Migrationsgeschichte, Charakteristika von älteren Migrantinnen und Migranten und Integrationstheorien gegeben. Diese Überlegungen zielen insbesondere darauf ab, verschiedene Problem- und Konfliktlagen von Migrantinnen und Migranten der ersten Generation aufzuzeigen. Die theoretischen Erkenntnisse sollen anhand von vier ausgewählten Interviews, die im Rahmen des Projektes *Biografien und Lebenserfahrungen von Migrantinnen der ersten Generation* geführt wurden, empirisch überprüft werden.

Zum Einen soll aufgezeigt werden, ob der Wunsch der Frauen in das ursprüngliche Herkunftsland zurückzukehren, überhaupt besteht und welche Gründe dafür herangezogen werden können. Zum Anderen soll geprüft werden, welche Umstände für die oft schlechte Integration der Frauen verantwortlich sind und ob die Frauen diese auch bewusst erkennen oder nur unbewusst erleben. Es soll dargelegt werden, in welchen Fällen sich die Frauen in ihrer Integration unterstützt gefühlt haben und als wie stark integriert sie sich selbst einschätzen. Weiterhin soll geklärt werden, inwieweit der ‘provisorische’ Aufenthaltsgedanke der Frauen ausschlaggebend für die häufig schlechte Integration ist.

1.3 Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Integrationsproblematik von Migrantinnen der ersten Generation im Raum Darmstadt. Sie versteht sich primär als empirische Studie, deren Daten mittels einer qualitativen Methode der Sozialforschung, des Leitfadeninterviews², gewonnen wurden.

Um dennoch einen einigermaßen fundierten Verständnisrahmen abzustecken, der über die Grenzen des Beobachtungsfeldes der interviewten Migrantinnen

² eine ausführliche Beschreibung und die Kriterien eines Leitfadeninterviews sind unter Punkt 5.2 ‘Die Methodik’ dargestellt.